

schleiche ist der rudimentäre Augapfel ähnlich construirt, doch fehlt bei ihr auch bereits der Sehnerv. Huth.

„**Ergebnisse einer zoologischen Exkursion in das Glatzer-, Iser- und Riesengebirge**“. (Zeitschrift für wissenschaftl. Zool. B. 43. 1886. p. 252.) berichtet Otto Zacharias über eine 1885 unternommene Durchforschung der »Seefelder« in der Grafschaft Glatz, der »grossen und kleinen Iserwiese« bei Flinsberg und der Moordistrikte im Altvater. Es wurden namentlich niedere Krebse, Wassermilben, Räderthiere und Strudelwürmer berücksichtigt. Die sämtlichen Tümpel und Seen der genannten Moore enthielten ausser den genannten Thieren zahlreiche Aeschna-, Corethra- und Stratiomyslarven sowie im Schlamme Diffugien und Arcellen. An dem untergetauchten Torfmoos fand sich in isolirten bräunlichen, aus Faeces gebildeten, tutenförmigen Hüllen festsitzend ein neues Räderthier, *Limnias sphagnicola*. Ein zweites, das mit einem dem Körper an Länge gleichenden Rückenstachel versehen war, erhielt den Namen *Stephanops Leydigii*. Die Froschlaichalge, *Batrochospermum vagum* Ag., für welche Hieronymus entdeckt hat, dass sie einen früher für eine besondere Alge (*Chautransia*) gehaltenen, auf absterbendem Torfmoos lebenden Vorkeim besitzt, fand sich in grossen Mengen. Auch die bereits 1884 untersuchten Koppenteiche wurden aufs neue durchforscht, und dabei die bisher nur aus Schweizer und Schwedischen Seen bekannte rothe Form der Milbe *Pachygaster tau-insignatus* Leb. zahlreich gefunden. Matzdorff.

August von Pelzeln (Zool. Jahrb. I. p. 225) unterscheidet in einer **Studie über die Abstammung der Hunderassen** 6 Hauptgruppen des Haushundes: 1. die wolfsartigen Hunde stammen vom Wolfe, *C. lupus*, ab; 2. die Stammform des spitzartigen Hunde ist eine ausgestorbene quaternäre Art; 3. die schakalartigen Hunde, zu denen auch der ausgestorbene Torfhund der Pfahlbauten gehört, sind Abkömmlinge des Schakals, *C. aureus* Pall., wie 4. die Windhunde solche einer andern Schakalart, wahrscheinlich *C. sinensis* Rüpp., sind; 5. für die Jagdhunde, die wieder in eigentliche Jagdhunde, Fanghunde, Pudel, Pintscher zerfallen, ist ein Stammthier nicht nachweisbar; vielleicht sind vier Stammformen vorhanden; 6. die indisch-oceanischen Hunde stammen vom indischen Wolf, *C. pallipes* Syk., ab. Für die südamerikanischen Hunde ist der Ursprung noch nicht nachweisbar, während die verwilderten ägyptischen

von *C. lupaster* Hempr. u. Elsbg., und die der Indianer des gemässigten Nordamerikas von *C. latraus* Say herrühren. Bei der Vertheilung der lebenden Rassen auf die genannten Gruppen werden auch die aus historischen Denkmälern bekannten berücksichtigt.

Matzdorff.

Botanik.

Flugvorrichtungen von Pflanzensamen und Fallschirme.

In der letzten Sitzung des Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschiffahrt erklärte der Vorsitzende Herr Dr. Karl Müllenhoff einige Flugapparate von Samen und Früchten, die für die Beurtheilung der Wirkungen von Fallschirmen von Interesse sind. Solche Apparate für passiven Flug finden sich bei der Linde, viel ausgebildeter aber u. A. bei einer auf Java heimischen Kürbisart, bei verschiedenen Bignonien, und bei einem brasilianischen Schizolobium.*) Die Samen dieser Pflanzen, besonders die der letztgenannten, besitzen eine ziemlich grosse spezifische Schwere; trotzdem fallen dieselben in Folge ihrer Flugapparate nicht in gerader Linie zum Boden, sondern beschreiben eine grosse Zahl spiralförmiger Windungen, vermöge deren sie meist weit von der Mutterpflanze fortgeführt werden. — Wenn sich zu beiden Seiten Flügel befinden, wie bei den Bignonien, so ist der bei der Drehung vorangehende der kürzere, — ähnlich wie die Vögel bei Drehungen den einen Flügel etwas einzuziehen pflegen. — Dass das Areal der Segelfläche auch in Beziehung auf den passiven Flug eine grosse Rolle spielt, zeigt sich ebenfalls bei diesen Samen. Dreger.

Bambus mit quadratischem Querschnitt ist, wie das „Bulletin of the Torrey Botanical Club“ (XII. p. 120) mittheilt, jetzt als thatsächlich vorkommend aus China und Japan bekannt und zur Bestätigung nach Kew b. London (dem grössten bot. Institut und bot. Garten der Erde) gesandt. In der Jugend hat derselbe cylindrischen Querschnitt und nimmt erst später diese eigenthümliche Gestalt an. Die Chinesen schätzen diesen **Bambus** hoch und schreiben ihm übernatürliche Kräfte zu.**)

Höck.

*) Vergl. den Sitzungsbericht auf pag. 191.

***) Nach einer Mittheilung in „Nature“ vom 15. April d. J. wächst derselbe im nordöstlichen Theil von Yunnan, auf den Bergen von Takuan-ting und Chenhsing-Chou, wohin im Frühjahr Männer, Frauen und Kinder ausziehen um die jungen Sprossen abzuschneiden und zu Märkte zu bringen; dieselben werden als Gemüse besonders hoch geschätzt. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monatliche Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt](#)

Jahr/Year: 1886/87

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Matzdorff Carl, Höck F.

Artikel/Article: [Naturwissenschaftliche Rundschau. - Zoologie. + Botanik. 181-182](#)

